



Neue Westfälische

Tageblatt für Schloß Holte-Stukenbrock

SH

Dienstag, 30. Juli 2013

UNABHÄNGIG – ÜBERPARTEILICH

Nr. 174/31, 203. Jahrgang – 1,30 EUR

Schloß Holte-Stukenbrock: Die Folgen der Windhose



Hat seinen Humor nicht verloren: Klaus Fulland steht vor dem Schuppen, den zwei Bäume unter sich begraben haben.

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** „Wir sind froh, dass niemand zu Schaden gekommen ist“, sagt Tiefbauamtsleiter Manfred Bonesteffen, der gerade die Schäden sammelt, die nach der Windhose vom Samstag zu beseitigen sind. Die Anwohner der Straße „Am Landerbach“ hat es besonders hart getroffen.

■ **So geht Facebook:** Warum Synaxon-Vorstand Andreas Weninger eine spezielle Eltern-Schulung angeboten hat.

■ **Lokalsport:** Der Hitze trotzen – die Ausdauersportler vom Laufspaß Sende nehmen einen Marathon unter die Füße.

Das Wetter in Schloß Holte-Stukenbrock



Lange Mängelliste beim SC Paderborn

■ **Paderborn.** Die 0:4-Klatsche bei Energie Cottbus hat beim Fußball-Zweitligisten SC Paderborn Spuren hinterlassen. „Wir müssen einfach alles verbessern“, meinte Spieler Jens Wemmer. Trainer André Breitenreiter erwägt nun personelle Änderungen. > Sport

Bus stürzt 30 Meter in die Tiefe



■ **Rom.** Bei einem der schwersten Busunglücke in Italien sind fast 50 Menschen mit ihrem Reisebus in eine Schlucht gestürzt. 38 kamen dabei ums Leben. Auf dem Rückweg von einem Wochenendausflug war der Reisebus nahe Neapel von einer Autobahnbrücke 30 Meter tief in einen Abgrund gefallen. Zehn Mitglieder der Reisegruppe überlebten den Unfall schwer verletzt. Unter den Opfern sollen zahlreiche Kinder und Jugendliche sein. > Aus aller Welt

Städte und Kreise bilden mehr aus

■ **Bielefeld.** Kommunen und Kreise sind derzeit verstärkt auf Personalsuche. Zahlreiche Mitarbeiter gehen in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Mancherorts wird deshalb schon jetzt über Bedarf ausgebildet. > OWL

Reha-Kliniken kündigen Vertrag

■ **Bad Oeynhausen.** Wegen völlig unzureichender Pflegesätze haben in NRW elf Reha-Kliniken für Senioren ihre Vergütungsvereinbarungen mit den Krankenkassen gekündigt. Auch eine Klinik in Bad Oeynhausen ist darunter. > Kommentar, OWL

Friedensgespräche in Washington

■ **Washington.** In den Nahostkonflikt kommt nach knapp drei Jahren Stillstand wieder Bewegung: Unterhändler Israels und der Palästinenser wollen in Washington nach einer Lösung suchen, doch die Hürden sind hoch. > Tagesthema

Die *schräge* Meldung

■ **Neu-Delhi.** Zwei Maharadscha-Töchtern in Indien sind zwei Festungen, ein Schloss, Gold, ein Flughafen und andere Reichtümer im Wert von umgerechnet 2,5 Milliarden Euro in den Schoß gefallen. Ihr Vater Harinder Singh Brar, einst Herrscher von Faridkot, starb vor 24 Jahren, wie die Zeitung *Times of India* berichtete, und soll sein ganzes Vermögen seinen früheren Angestellten vermachte haben. Jüngst befand jedoch ein Gericht in Chandigarh, der Letzte Wille sei gefälscht. Nun gehen all die Reichtümer in die Hände der beiden rechtmäßigen Erbinnen Amrit und Deepinder Kaur über.

BMW präsentiert neues Elektroauto i3



■ **London.** BMW erwartet einen rasanten Zuwachs bei Elektroautos auf den Straßen. „Dies ist kein Kurzzeitplan“, sagte Vertriebsvorstand Ian Robertson bei der Vorstellung des ersten Wagens der Elektromarke BMWi in London. Schon jetzt könnten Kunden durch Steuervorteile so viel Geld einsparen, dass das Interesse immer stärker werde. Der i3 soll im November bei den Händlern stehen. Zunächst sollen Kunden für Testfahrten gewonnen werden. > Wirtschaft

So erreichen Sie uns

Abo-service: (0521) 555 888 Anzeigenservice: (0521) 555 333
Internet: www.nw-news.de Kartenvorverkauf: (0521) 555 444

E-Mail: anzeigen@neue-westfaelische.de
redaktion@neue-westfaelische.de
abo-service@neue-westfaelische.de



Zwischen Himmel und Hafen

■ **Barcelona.** Klippenspringerin Anna Bader (Foto, links oben) liebt das Extreme. Sich aus mehr als 20 Metern Höhe im freien Fall mit bis zu 90 Stundenkilometern in die Tiefe stürzen ist ihr Ding. Heute springt die 29-Jährige bei der Schwimm-WM in Barcelona um Gold. Für Bader ist es das erste Mal, und auch fürs Klippenspringen ist es das WM-Debüt. Plötzlich steht Bader im Mittelpunkt: Der *Playboy* lichtete sie nackt für sein Augustheft ab, und in Port Vell werden Zehntausende den Sprung ins Hafenbecken beobachten. Seit Bader in der Schweiz 2005 Europameisterin wurde, will sie hoch hinaus. Perfektes Training für die WM hatte sie in China: Dort verdiente sie ihr Geld als Artistin in einer Wassershow. > Sport

Jugendämter retten 400 Kinder in OWL

2.664 Fälle im Jahr 2012 geprüft / Daten erstmals statistisch erfasst

VON KATHARINA BÄTZ

■ **Paderborn.** Die Jugendämter in Ostwestfalen-Lippe haben 2012 bei 2.664 Babys, Kindern und Jugendlichen geprüft, ob ihr Wohl in Gefahr ist. Das belegen aktuelle Zahlen von Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistischem Landesamt. In 400 Fällen lag eine akute Gefährdung des Kindeswohls vor. Die meisten Meldungen gab es im Kreis Paderborn.

Die Jugendämter von Stadt und Kreis Paderborn gingen 2012 insgesamt 568 Hinweisen nach. „Im Vergleich zu den Ballungsgebieten ist das noch eine relativ gesunde Zahl“, sagt Günther Uhrmeister, stellvertretender Leiter des Kreisjugendamts. „Und nicht hinter jeder Meldung steckt auch automatisch ein hohes Risiko für ein Kind.“

Bei 94 von 568 Überprüfungen machten die beiden Jugendämter im Kreis Paderborn eine akute Gefährdung des Kindes aus. Eine latente Kindeswohlgefährdung lag in 99 Fällen vor, keine Gefährdung, aber Hilfebedarf in 195 und weder Gefähr-

dung noch Hilfebedarf in 180 Fällen. „In der Regel sind Kinder zwischen 0 und 3 Jahren am gefährdetsten, da sie keinen Fürsprecher haben und komplett an das Recht ihrer Eltern gebunden sind“, erklärt Uhrmeister, der für das Jugendamt des Kreises einen deutlichen Anstieg an Meldungen ausgemacht hat.

Doch das sei nicht als schlechtes Zeichen zu interpretieren: „Es ist vielmehr ein Indiz dafür, dass die Bürger und Kooperationspartner wie zum Beispiel Kindergärten genauer hingucken. Das Wohl des Kindes nimmt einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft ein, die Leute sind aufmerksamer geworden.“ Diese Meinung teilt Elisabeth Voss, Sozialbezirksleiterin des Stadtjugendamts Paderborn: „Die Bürger schauen genauer hin, ihre Scheu vor einer Meldung hat abgenommen“, meint sie.

NRW-weit unternahmen die Jugendämter 2012 fast 28.100 Gefährdungseinschätzungen. Nach dem Kreis Paderborn weisen in OWL die Stadt Bielefeld (525), der Kreis Gütersloh (447) sowie der Kreis Höxter (321) die meisten Meldungen auf. Danach folgen die Kreise Lippe

INFO
Hinweisgeber


- ◆ Laut Studie haben am häufigsten Polizei, Gericht und Staatsanwaltschaft die Jugendämter in Deutschland auf eine mögliche Gefährdung der Kinder aufmerksam gemacht.
- ◆ In 14 Prozent der Fälle kam der Hinweis von Bekannten oder Nachbarn, in 13 Prozent von Schulen oder Kitas.
- ◆ Etwa jeder zehnte Hinweis war anonym.

(277), Minden-Lübbecke (276) und Herford (250). Insgesamt gibt es 400 Fälle akuter und 429 Fälle latenter Kindeswohlgefährdung. Bei 912 Minderjährigen sahen die Behörden weder eine Gefährdung noch Hilfebedarf. Weil misshandelte Kinder im-

mer wieder für Schlagzeilen sorgen, erfasste das Statistische Bundesamt 2012 erstmals deutschlandweit – Hamburg beteiligte sich als einziges Bundesland nicht daran – sämtliche Verdachtsmomente auf Gefährdung des Kindeswohls und wertete sie aus. Ergebnis: Die Jugendämter gingen etwa 107.000 Fällen nach. Besser vorstellbar: Von 10.000 Minderjährigen waren das etwa 82.

Bei mehr als einem Drittel sahen die Behörden eine akute oder latente Gefährdung des Kindeswohls. Als eindeutig gefährdet stuften sie 17 Prozent oder 17.000 Kinder ein. Bei fast zwei Dritteln – 64 Prozent oder 68.000 Kindern – sahen die Fachkräfte das Wohl nicht gefährdet. Sie stellten aber bei jedem zweiten von ihnen Hilfe- oder Unterstützungsbedarf fest. Vernachlässigung war bei zwei von drei Kindern zu erkennen, deren Wohl als akut oder latent gefährdet eingestuft wurde. Bei mehr als jedem vierten dieser Kinder gab es Anzeichen für eine psychische Misshandlung, bei fast genauso vielen Hinweise auf körperliche Misshandlungen. > Kommentar

Platzek tritt von allen Ämtern zurück



Schluss: Landeschef Platzek. DPA

■ **Berlin** (rtr). Nach elf Jahren im Amt tritt Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzek (SPD) aus gesundheitlichen Gründen zum 28. August zurück. Zum neuen Regierungschef an der Spitze der Koalition aus SPD und Linkspartei sollte der Landtag Innenminister Dietmar Woidke (SPD) wählen, hieß es aus der Landespartei. Platzek hatte im Juni einen leichten Schlaganfall erlitten und erst gestern seine Arbeit wieder aufgenommen. Auch den Aufsichtsratsvorsitz bei der Berliner Flughafengesellschaft BER wird Platzek aufgeben. Parteiübergreifend wurde dem einstigen Hoffnungsträger der Bundes-SPD Respekt gezollt. Sein designierter Nachfolger Woidke ist seit knapp drei Jahren Innenminister. Der 51-jährige ist Diplom-Agraringenieur. Zum neuen Ministerpräsidenten soll Woidke nach Angaben aus der SPD in der nächsten regulären Landtagssitzung am 28. August gewählt werden. > Kommentar, Seite 3

Unwetter kosten Millionen

Schadensaufnahme nach Gewitterfront / Schlangen bei Versicherer in OWL

VON MATTHIAS BUNGEROTH

■ **Bielefeld.** Gewitter, Hagel und Starkregen haben am Wochenende in Deutschland hohe Sachschäden verursacht. Betroffen ist auch Ostwestfalen-Lippe. Im Südwesten Deutschlands wurden nach einem Bericht der Sparkassenversicherung rund 25.000 Häuser beschädigt. Der Sachschaden soll sich insgesamt auf rund 100 Millionen Euro belaufen.

Auch bei der Provinzial-Versicherung in Münster, dem eigenen Angaben zufolge größten Gebäudeversicherer in Westfalen, gingen zahlreiche Meldungen über Unwetterschäden ein. „Wir haben Geschäftsstellen gehabt, da standen am Morgen 50

Leute vor der Tür“, berichtete Provinzial-Sprecherin Ute Laumann auf Anfrage. Allein in einer Geschäftsstelle in Rheda-Wiedenbrück seien gut 1.000

Hagel wird häufiger

Schadensmeldungen eingegangen. In der Region seien auch die Räume Gütersloh, Bielefeld, Oelde und Warendorf besonders stark betroffen.

Hagelkörner, die teils so groß wie Tischtennisbälle waren, hätten heftige Schäden verursacht. Betroffen seien Häuser, aber vor allem auch Wintergärten und Terrassenüberdachungen sowie

Autos. Aussagen über die Kosten für die Regulierung der Schäden konnte man bei der Provinzial aber noch nicht machen.

Rudolf Peter, Dachdeckermeister aus Bielefeld und Obermeister der Dachdeckerinnung OWL, berichtete von zahlreichen zerschlagenen Dachziegeln und Flachdacheindeckungen im Raum Bielefeld. Allein in seiner Firma seien am Morgen 20 Schadensmeldungen eingegangen. „Wir mussten unsere Planungen etwas umstellen und zwei Kolonnen zum Reparieren ausschicken“, so Peter. Die Anzahl der Unwetter hat nach seiner Beobachtung in OWL zugenommen. „Die Hagelschäden werden jetzt häufiger und auch die Starkregengewitter.“

Empfindliche Nasen

Frauen stören unangenehme Gerüche schnell

■ **Bielefeld.** Wenn jemand unangenehm riecht und sichtlich ungepflegt ist, rümpfen Deutschlands Frauen eher die Nase als Männer. Bei einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Gesundheitsmagazins *Apotheken-Umschau* bestätigten die Deutschen mit einer Mehrheit von 85 Prozent die Feststellung, Frauen reagierten sensibler als Männer auf unangenehme Körpergerüche. Entsprechend betonten mehr Frauen, dass sie mit ungepflegten Menschen nicht zusammen sein könnten: Mehr als zwei Dritteln der weiblichen Befragten wird dabei „übel“ (67,4 %) – bei den Männern sagt dies nur etwa die Hälfte (52,2 %).

